



Kreißsäle noch der Wartebereich sind dafür ausgelegt, abgesehen davon, dass es für die Gebärende nicht unbedingt förderlich ist, von einer Menschentraube umringt zu sein: „Da bleiben wir hart.“ In der Regel begleiten der Partner, ein Elternteil oder in selteneren Fälle eine Oma die werdende Mutter.

22.16 Uhr

Die Tür Glocke schweigt noch immer. Wer nachts kommt, muss an der Klinikpforte klingeln und wird zur Kreißsaaltür gebracht. Vorausgesetzt, das Baby ist damit einverstanden: „Wir hatten natürlich auch schon Geburten auf dem Parkplatz, im Aufzug oder an der Pforte“, berichtet Jesscia Wenzler, die heute nur ausnahmsweise noch anwesend und offiziell erst wieder ab 6 Uhr im Dienst ist. Die drei Hebammen haben in ihren zusammengerechnet 38 Berufsjahren viel erlebt. Im Gedächtnis bleiben nicht nur unzählige Mamas und Babys, sondern auch der ein oder andere werdende

Papa: „Es gibt immer noch Väter, welche die Situation überfordert“, stellt Kathrin Burgbacher fest. Nervosität, der Anblick von Blut, die Gerüche einer Geburt, Unterzuckerung und die Angst um die Frau können sich im Extremfall in tränenreichen Zusammenbrüchen oder aggressivem Auftreten kanalisieren.

Darüber hinaus herrscht im Kreißsaal – nicht immer zur Freude von Ärzten und Hebammen – kein Handyverbot: „Manche Mamas sind kurz nach der Geburt so sehr mit Whatsapp-Nachrichten beschäftigt, dass sie fast ihr Kind vergessen“, schildert Kathrin Burgbacher ihre Beobachtungen, „auch das Filmen während der Geburt musste der diensthabende Arzt bei schwierigeren Verläufen schon untersagen.“

Abgesehen von diesen Einzelfällen überwiegen jedoch im Alltag eindeutig die schönen Erlebnisse: „Viele Mamas besuchen uns, oder melden sich nochmals“, schmunzelt Simone Fischer, „eine Geburt ist für zahlreiche Paare ein tief prägender Einschnitt.“ Alle drei Hebammen arbeiten in ihrem Traumberuf: „Seit ich 14 Jahre alt bin, wollte ich Hebamme werden“, erzählt Jessica Wenzler. Während früher die Ausbildungsplätze rar waren, und die Bewerberzahlen explodierten, gibt es heute aufgrund der überschaubaren Vergütung sowie hoher Versicherungsbeiträge in der Freiberuflichkeit gravierende Nachwuchssorgen. Ab 2020 wird auch in Deutschland „Hebammenkunde“ als Studium eingeführt.

22.45 Uhr

Sollte es weiter ruhig bleiben, wird Simone Fischer den am frühen Abend benutzten Raum wieder herrichten, die anderen beiden Kreißsäle überprüfen, den nächsten Tag vorbereiten und Abrechnungen erstellen. Irgendwann versucht die 42jährige dann, im Aufenthaltsraum ein wenig Schlaf zu finden: „Es ist eher ein Dösen, die Sinne bleiben geschärft.“ Ein Nachtdienst ist eben wie eine Schachtel Pralinen: Man weiß nie, was man kriegt.



SCHWITZEN FÜR...

EINEN ETWAS ANDEREN FUßBALLVEREIN

Unter dem Motto „Schwitzen für...“ lädt die HIERBLEIBER-Redaktion regelmäßig Menschen aus der Region, welche sich für eine gute Sache engagieren, in die Premium-Sauna des Rottweilers Sole- und Freizeitbads aquasol ein. Heute zu Gast: der Fußballverein FC Suebia Charlottenhöhe.

Dass Kinderträume wahr werden, ist kein seltenes Phänomen. Wenn jedoch eine ganze Rote befreundeter Jungs einen gemeinsamen Traum träumt, und diesen schließlich mit Anfang 20 wahr macht, lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Es ist eine sehr schöne und vor allem wahre Geschichte, die sich im Rottweiler Wohnviertel „Charlottenhöhe“ ab der Jahrtausendwende zugetragen hat.

Fabio, Luca, Moser, Puller, Wally, Fubu, Juli, Gabi und wie sie alle heißen, treffen sich wie Millionen Kinder regelmäßig zum Kicken auf dem Bolzplatz um die Ecke. „FC Charlottenhöhe“ steht auf ihren selbst bemalten T-Shirts und für die Fans liegen Do it yourself-Autogrammkarten bereit. Der Traum vom eigenen Fußballclub eint die Nachwuchskicker und hält sich derart hartnäckig, dass am 15. April 2011 23 junge Männer ernst machen. Es kommt zur Gründung des FC Suebia Charlottenhöhe. „Suebia“ war beim Googeln entdeckt worden, kommt aus dem Lateinischen und bezeichnete vor vielen Jahrhunderten das Stammesgebiet der Schwaben.

Seitdem gibt es in Rottweil einen etwas anderen Fußballverein. Die eigene Hymne, das witzige Merchandising und vor allem ein hochprofessioneller Social-Media-Auftritt deuten es schon an: Viele der Kicker, Funktionäre und Sympathisanten studieren oder arbeiten unter der Woche irgendwo in Deutschland, um am Wochenende mit einem gestickten Wappen auf der Brust auf Torejagd zu gehen, Würstchen zu verkaufen, Spielberichte zu schreiben, oder einfach nach dem Spiel in der Stammkneipe des Vereins Party zu machen. Die Verbundenheit mit Wohnviertel und Heimatstadt zeigt sich auch nicht zuletzt an der Ausrichtung der Schnick-Schnack-Schnuck-Stadmeisterchaften, der Ferien-Aktion „Jugend trainiert für Suebia“ und einem Mitternachtsturnier für Kids.

Ach ja, der sportliche Erfolg des „Vereins für Freunde“ kann sich sehen lassen: bereits 2012/13 wird die Meisterschaft in der Kreisliga C klagemacht. Aktuell spielt die erste Mannschaft seit der Saison 2015/2016 in der Kreisliga A. Mit der zweiten Mannschaft wächst in der Kreisliga C eine neue Generation an Sueben heran. Der „kleine Verein mit flacker Hierarchie“ ist ständig auf der Suche nach Kickern, die Spaß am Fußball haben und auf gute Kameradschaft Wert legen. Interessenten müssen zwar definitiv nicht von der Charlottenhöhe stammen, aber die Bereitschaft, das spezielle „Lebensgefühl Suebia“ kennenzulernen, sollte auf jeden Fall vorhanden sein. Kontakt und Infos gibt es unter www.fc-suebia.de

Auch Lust auf Sauna?

Saunieren ist gesund und fördert nicht nur das körperliche, sondern auch das seelische Wohlbefinden. Das Rottweiler Sole- und Freizeitbad aquasol bietet sieben verschiedene Sauna-Bäder sowie Saunagarten, offenen Kamin, Salzgrotte und Klangeraum zum Entspannen. Die aquasauna zählt zu Deutschlands Fünf-Sterne-Premium-Saunen. Täglich geöffnet von 10 bis 22 Uhr

